

Die Chroniken

Heldenreise

Als der Fürst von Boggenhaus schwer erkrankte, schickte er tapfere Recken und Maiden aus, in den Wäldern der Königsdörfer ein Heilmittel zu finden – so ist es überliefert. So begaben sich die Abenteurer auf die Reise in ein fernes Land und kamen von einem Sturm gepeinigt, ohne Vorräte und kaum Waffen, an eine Lichtung, wo sie ihr Lager aufschlugen. Die Taverne „Pandoras Schatulle“ empfing die Reisenden mit der größten Gastfreundlichkeit und gab ihnen zu Essen und Trinken. Den Berichten zufolge, bahnte sich jedoch bereits am nächsten Morgen Unheil an. Einheimische Waldmensen, eine Art Druiden, schlichen durch den Wald, rasselten und umarmten Bäume. Sie sprachen von Göttern, Ritualen und der Magie des Waldes, als ob sie tatsächlich daran glaubten und machten damit den frommen Abenteurern nicht minder Angst.



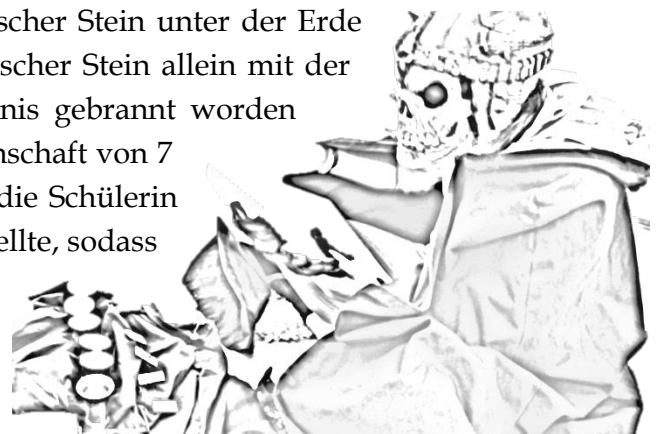
Unsicherheit und Furcht wuchsen, als sich ein grausam verunstaltetes Mädchen mit schmerzverzerrten und elendigen Schreien aus dem Wald kämpfte. Nach bestem Wissen

kümmerten sich alle Versammelten, um die Verletzte, doch ihr Schicksal war besiegelt. Das Mädchen trug die Sage der Boggins bei sich, die den Gelehrten wohl bekannt ist, und gab an von einem Wolf angegriffen worden zu sein.

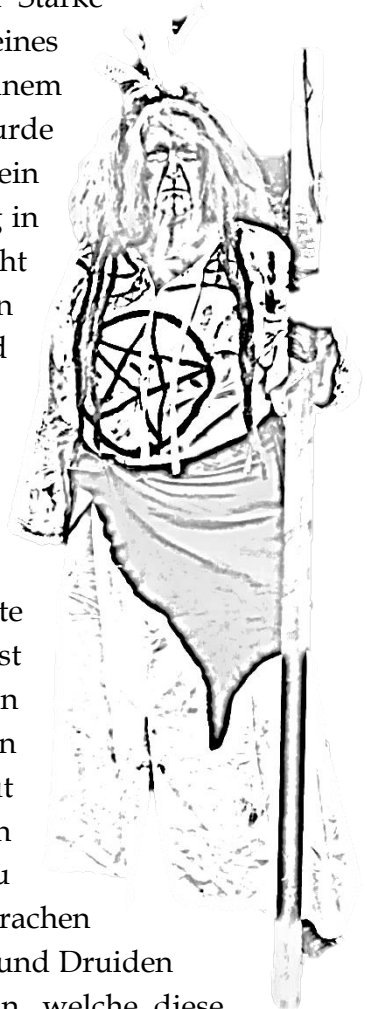
Die Neugier und der Tatendrang der Abenteurer war unermesslich und trotz aller Warnung begannen sie den Wald zu durchforsten. Sie erzählten von Blumen mit gar fürchterlichen und irrsinnigen Giften, die sie tanzen und singen ließen, von Schätzen, welche offen in der Sonne lagen, einem monströsen Eber, welchen sie fingen, jedoch nicht töteten und einem lieben

Einhorn, das sie ebenfalls verschonten. In Anbetracht des kämpferischen Rufs

der Boggenhausener scheinen all diese Dinge unwahrscheinlich, doch sie beschwören es sei wahr. Ebenso wahr, wie die ruchlosen Söldner, welche nicht nur den Wachen auf die Nerven gingen, sondern auch die Krone des Fürsten, das Symbol der Hoffnung der Boggenhausener, stahlen! Doch der Hauptmann und die Wachen des Lagers, waren ausgebildete und strenge Ordnungshüter. Sie eroberten heldenhaft die Krone zurück und richteten eine alte, unverschämte und unerträgliche Vettel hin, welche gegen die Ordnung aufbegehrte und andere ebenfalls dazu anzustiften versuchte. Diese irdischen Probleme waren jedoch nicht die einzigen, welche das Lager plagten, denn es offenbarten sich ihnen Prüfungen und Erkenntnisse von transzendenter Art und Weise. Der Tod soll ihnen Rätsel gestellt haben und ihnen nach ihrem Erfolg einen magischen Stein überreicht haben, es soll ein ebenso magischer Stein unter der Erde gefunden worden sein und ein gleichsam magischer Stein allein mit der Kraft der Sonne aus einem magischen Gefängnis gebrannt worden sein. An einer Prüfung jedoch, die es als Gemeinschaft von 7 Personen zu lösen galt, scheiterten sie, da sich die Schülerin der Alchemistin trotteleriger als jemals zuvor anstellte, sodass man meinen könnte, sie hätte es sabotiert.



Die Tragweite dieses Misserfolgs offenbarte sich jedoch erst als die Bäume lange Schatten warfen und der Himmel sich grollend verdunkelte. Wie Trommeln schallte es aus dem Wald und in weiser Voraussicht bauten die Boggenhausener Barrikaden und nahmen auch die Unterstützung der Druiden an, welche mit Rasseln die Ankunft des Bösen zu verzögern versuchten. Eine Stimme schallte aus dem Wald, über das Lager so grausam laut wie ein Donner und so kreischend wie eine sterbende Seele. Schrecken breitete sich unter den Abenteurern aus und sie griffen zu den Waffen, wie auch die Magier ihre Magie bündelten, um zu kämpfen. Hinkebein – eine alte, getreue Wache – wandte sich an die Alchemistin und bat um einen Stärketränk, doch diese hatte keine auf Lager. Da offenbarte sich ein ehemaliger Knecht mutig als Schwarzmagier, sich der möglichen Konsequenzen wohl bewusst. Er bot an seine schwarze Magie, die Stärke und Mut nehmen kann umzukehren, sodass er Hinkebein die Kraft und Stärke seines früheren Ichs zurückgeben könne. Der Wachmann mit der Seele eines Kämpfers willigte ein und erhob sich neu gestärkt als Hüne mit einem schwarzen Dolch, der die Macht hatte böse Geister zu töten. Dann wurde ein Schemen zwischen den Bäumen sichtbar. Es war eine Hexe, ein Anblick, bei dem einem das Blut gefror und der einen noch monatelang in Alpträumen heimsuchte – doch die Helden von Boggenhaus wichen nicht zurück. Die Hexe mit ihren roten Haaren, Hörnern und blutbesudelten Gewand höhnte unsere Helden, hielt ihnen ihr Versagen vor und verfluchte die Boggenhausener, die Nachkommen Emilius von Boggins, der ihr einst das Herz und damit das Herz des Waldes unheilbar vergiftet hätte. Ihre roten Augen glühten voll Zorn, als sie einen Trupp Seelenloser zu sich rief, welche bekannte und lieb gewonnene Gesichtszüge trugen, jedoch mit einem bösen Mal auf der Stirn ihres Willens beraubt schienen. Die Boggenhausener sammelten ihre Kräfte und stürmten ohne Zögern der Hexe entgegen. Mit Schnelligkeit und List und dem eisernen Willen wahrhafter Helden stellten sie sich der bösen Macht entgegen. Es war ein harter und erbitterter Kampf. Verletzungen mochten unsere Helden kaum aufzuhalten und in Strömen ran das Blut und der Schweiß im Angesicht der sich senkenden Sonne. Schließlich gelang es dem mächtigen Hünen mit dem schwarzen Dolch die Hexe zu fassen und mit gewaltigen Stichen niederzuringen. All die Seelenlosen brachen zusammen und erwachten ohne Erinnerung an den Kampf. Die Magier und Druiden taten sich zusammen und ordneten sofort eine Hexenverbrennung an, welche diese Grauegestalt auf ewig brennen lassen sollte und ein Zerstörungsritual aller magischen Steine, welche offensichtlich Quelle der bösen Macht gewesen waren. So retteten unsere Helden die Welt von dieser unheilvollen Magie, wohl wissend, damit das Leben ihres Fürsten aufs Spiel gesetzt zu haben.



Er starb kurz nachdem ihm von der Reise seiner Helden berichtete worden war, doch seine letzten Worte waren: „Sie haben ihren Fürst für die Rettung der Welt geopfert – ich hätte es nicht anders getan. Lang lebe Boggenhaus...“.